



Imst, November 2010

Zur Deckung der Unkosten jährlich EUR 5,-

## Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

### „Herr, ich bin dein Eigentum.“

Dieses Lied findet sich im Gotteslob Nr. 851 und wird jetzt gegen Ende des Kirchenjahres bei Gottesdiensten öfters gesungen. Ich nehme an, Sie kennen dieses Lied. Es entstand vor mehr als 200 Jahren.

Der Text lautet:

1. Herr, ich bin dein Eigentum, dein ist ja mein Leben. Mir zum Heil und dir zum Ruhm hast du mir's gegeben. Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.
2. Deine Treue wanket nicht, du wirst mein gedenken, wirst mein Herz in deinem Licht durch die Zeit hin lenken. So weiß ich, du hast mich in die Hand geschrieben, ewig mich zu lieben.
3. Gib auch, dass ich wachend sei, Herr, an deinem Tage, und das Licht der Gnaden treu durch mein Leben trage. Dass ich dann fröhlich kann dir am End der Zeiten, Herr, entgegenschreiten.

Die 1. Strophe ist ein vertrauensvolles Bekenntnis des Beters vor Gott. Er bekennt dankbar und zuversichtlich, dass er ganz Gott gehört, der ihn als Vater durchs Leben führt.

Die 2. und 3. Strophe entstanden viel später, und dies aus gutem Grund. Die 2. Strophe schrieb Georg Thurmair 1963, die 3. Strophe ist dem Gotteslob aus dem Jahre 1946 entnommen.

Sie unterscheiden sich vom ursprünglichen Text im Inhalt und in der Spiritualität wesentlich. Hier der ursprüngliche Text:

2. Bald kommst du mit großer Kraft zum Gericht auf Erden, denn ich soll zur Rechenschaft dargestellt werden. Dein Gericht schonet nicht, Richter aller Welten, denn Du willst vergelten.
3. Lehre mich gewissenhaft meine Tage zählen, jeden Tag zur Rechenschaft mich mit Vorsicht wählen. Gib, dass ich ernstlich mich jeden Tag, auch heute, auf sie vorbereite.

Diese früheren Strophen vermitteln das Bild von einem streng gerechten Gott. Vor ihm müsse der Mensch fast auf der Hut sein, seine Schritte wie auf Glatteis bedachtsam setzen, damit ihm der Richter nichts vorwerfen kann.

Die neuen Strophen strahlen viel Zuversicht und Gottvertrauen aus. Der Beter preist die unwandelbare Treue Gottes. Er darf den Herrn bitten, ihm die gebotene Wachsamkeit zu schenken, damit er sein herrliches Ziel erreichen kann.

Die neuen Strophen zeichnen jenes Bild von Gott, das Jesus verkündet hat: Gott, der gute und barmherzige Vater, begleitet unser Leben. Er achtet mehr auf unsere Einstellung und unser Bemühen als auf unsere Schwächen.

Ich bin froh um dieses ermutigende Gottesbild, das uns dieses Lied heute vermittelt. Von Herzen wünsche ich Ihnen allen Vertrauen und Freude an Gott, Freude am christlichen Glauben, Mut und Zuversicht für Ihr Leben.

Mit freundlichen Grüßen!

Pfarrer Alois Oberhuber

### 90. Herr ich bin dein Eigentum

Weise seit 1655 überliefert  
Satz: Anton Mayr